

tragen werden; als Regierungsrat der Monarchie hat er seinen Wohnort in Berlin zu nehmen. In Bezug der ständigen Mitarbeiter auf ^{höchsten} ständigen Stellen besteht nicht; sonst bestünde die Gefahr, dass sich bei der Monarchie eine Art von Karriere ent- wickelt und die wissenschaftliche Arbeit zu einer bürokratischen Funktion wird.

5. Der Vorsitzende berührt kurz die Frage der Organisation der Abteilungen. Der Vorsitzende der Zentraldirektion ist nach seiner Ansicht ver- pflichtet, sich als Abteilungsleiter an der Arbeit zu beteiligen. Er selbst beabsichtigt, dies später zu tun in der jetzt besetzten und freipark gebil- deten Abteilung Diplomata.

6. Die Mittel der Monarchie erlauben es nicht, jung Leute als (nicht voll beschäftigte) Mitarbeiter heranzuziehen, um ihnen durch An- forderung, Reisen usw. den Weg zur wissenschaft- lichen Entwicklung zu zeigen eröffnen. Das war die alte wissenschaftliche Politik der Mon. Germ. Herr Schäfer weist auf die Schwierigkeit der Auswahl unter den jungen Kräften hin, weil Dissertationen nicht mehr gedruckt werden.

Der Vorsitzende weist demgegenüber auf die Mög- lichkeit hin, geeignete Dissertationen dem Neu- en Archiv anzubieten; in gekürzter, sich auf die neuen Darlegungen und Ergebnisse beschränkter Umarbeitung können sie hier Aufnahme finden.

7. Der Vorsitzende berichtet über die Geschal- tung der Finanzlage im verflorenen Jahr. Die Einnahmen betragen 267 900 M., ^{gegen} die Überschüsse si 926 M. 9 Pf., zusammen 289 826 M. 9 Pf.